

Weniger Mähen für die Landschaft

Acht Jahre lang wurden in der Region Aarau Massnahmen für mehr Landschaftsqualität umgesetzt. Die Bilanz.

Florian Wicki

Ein Streifen nicht gemähtes Gras auf der Wiese oder auch dicht gewachsene Wildkräuter am Rand eines Ackerfelds: Was für Nichtbewandte aussieht, als habe der Landwirt oder die Landwirtin plötzlich die Lust am Mähen verloren, ist für die Landschaftsqualität und auch für die Biodiversität sehr wichtig. So bietet der Streifen, der im Fachjargon Altgrasstreifen genannt wird, für Insekten einen wichtigen Rückzugsort. Der Saum auf Ackerfläche, wie die Wildkräuter heissen, ist für Kleintiere als Schutz vor Raubvögeln etwa unerlässlich.

Solche Massnahmen und noch viel mehr (wie etwa Hecken, Tümpel, Stein- und Asthaufen) wurden in der Region Aarau unter der Trägerschaft des Regionalverbands Aarau Regio in den letzten acht Jahren umgesetzt. Dies im Rahmen des Landschaftsqualitätsprojektes, mit welchem die Erhaltung und Förderung der vielfältigen Kulturlandschaft angestrebt wird. Ausgeführt werden die Massnahmen von der Landwirtschaft.

Finanziert werden die Massnahmen über Landschaftsqualitätsbeiträge, eine Art Direktzahlungen, welche mit der Agrarpolitik 2014-2017 des Bundes eingeführt wurden. 90 Prozent des plafonierten Betrags bezahlen somit der Bund, die restlichen 10 Prozent der Kanton. In den letzten acht Jahren flossen dadurch 2,8 Millionen Franken in die Region. Und zwar an 44 Landwirtschaftsbetriebe aus acht Gemeinden: Aarau, Buchs AG, Erlinsbach AG, Gränichen,



Thomas Anliker (im grünen T-Shirt) führte durch den Lottenhof und erklärt Behörden und Gästen, welche Massnahmen zur Förderung der Landschaftsqualität umgesetzt wurden. Bild: Florian Wicki

Muhen, Oberentfelden, Suhr und Unterentfelden.

Vielfalt mit wenig Aufwand

Am Donnerstag trafen sich Vertreterinnen und Vertreter von Aarau Regio, von kantonalen und kommunalen Behörden und aus der Politik auf dem Lottenhof in Muhen – mit dabei etwa der Müheler Gemeindevorstand Andreas Urech und Gemeinderat Hans Peter Brunner sowie auch Matthias Müller, Abteilungsleiter Landwirtschaft

beim Kanton, und Grossrat Thomas Baumann.

Thomas Anliker vom Lottenhof zeigte verschiedene Massnahmen auf, die er – entweder schon vorher oder im Rahmen des Projekts – bei sich umgesetzt hat – wie etwa die Altgrasstreifen, ein Steinhügel oder auch den Saum am Ackerfeld. Er ist damit zufrieden: «Das Projekt mit seinen Umsetzungsmassnahmen hat mich überzeugt. Die Vielfalt der Kulturlandschaft lässt sich klar erkennen, und der Auf-

wand hielt sich auch in Grenzen.»

Victor Condrau vom Büro für Landschaftsarchitektur DüCo GmbH hat das Projekt begleitet und den Schlussbericht verfasst. Er ist zufrieden: «Die meisten Ziele wurden erreicht und zum Teil bei weitem übertroffen.» Ein Grossteil der gewählten Massnahmen habe sich bewährt und sei weiterzuführen. Sein Fazit im Bericht: «Das Projekt hat mit seinen Umsetzungsmassnahmen einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Auf-

wertung der vielfältigen, schönen und abwechslungsreichen Landschaft geleistet.»

Alexandra Mächler, die Geschäftsführerin Aarau Regio, erklärte, man habe den Antrag zur Verlängerung des Projekts bis Ende 2025 bereits eingereicht. Weiter wolle man das Landschaftsqualitätsprojekt 2026 erneut durchführen. Dies, damit weitere Landwirte einsteigen können und dass die 44 bereits teilnehmenden Landwirte zusätzliche Massnahmen anmelden und umsetzen können.

Nachrichten

Strassensperre wegen Jugendfest

Küttigen Wegen des Jugendfestes vom 1. Juli ist die Neue Stockstrasse/Hauptstrasse von 9 bis 11 Uhr zwischen den Verzweigungen Bibersteinerstrasse und Staffeleggstrasse/Benkenstrasse gesperrt. Der Verkehr wird umgeleitet. Die Bushaltestellen Küttigen Kreuz und Post können in dieser Zeit nicht angefahren werden. Die BBA Bus Aarau bietet am Jugendfesttag von 8 bis 18 Uhr Gratisfahrten zwischen den Haltestellen Rombacherhof und Kreuz an. (az)

Hundeshow im Schachen – aber es gibt auch Kritik

Aarau Dieses Wochenende findet im Schachen die «Swiss Dog Show» der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft statt. Das ist eine nationale und internationale Ausstellung für alle Hunderassen. Vom Affenpinscher über den Bouvier des Flandres bis zum Karelschen Bärenhund ist alles zu sehen. Die Tierschutzorganisation Peta übt Kritik an der Veranstaltung. Ihr geht es einerseits um bestimmte Rassenmerkmale, die bei der Zucht gefördert werden, für das Tier aber gesundheitliche Nachteile haben. Andererseits findet die Organisation, in den Tierheimen gebe es genug heimatlose Tiere, man müsse nicht immer Neue züchten. (az)

Ein Faustball-Turnier mit den weltbesten Teams

Oberentfelden Der STV organisiert am 8. August ein internationales Faustball-Abendturnier. Zwei Teams aus Südbrazilien reisen an: Clube Mercês und Novo Hamburgo, die Aktuell die Weltrangliste anführen. Dritter Gast ist die Equipe aus Vaihingen in Süddeutschland. (az)

Mittelinsel statt Zebrastreifen

In Schöftland wehrten sich viele gegen die Aufhebung eines Zebrastreifens.

Florian Wicki

Die Fronten waren verhärtet: Im Rahmen der Sanierung der Ruederstrasse – es wird unter anderem ein Flüsterbelag eingesetzt, Kosten insgesamt 3,5 Millionen Franken – soll der Fussgängerstreifen auf der Höhe Baumgartenweg/Reiherweg aufgehoben werden. Das gefiel nicht allen. Ende letztes Jahr schlossen sich über 100 Schöftlerinnen und Schöftler zusammen und beschwerten sich mittels Sammeleingabe beim Kanton. Sie monierten, mit dem Wegfall des Streifens gehe eine seit über 40 Jahren sichere und beliebte Querung in die Naherholungsgebiete verloren, ausserdem werde der Fussgängerstreifen auch von Schulkindern benutzt.

Der Kanton erklärte ein paar Wochen später, die Querung sei keineswegs beliebt und deshalb auch nicht sicher. Laut einer Norm des Verbands für Strassen- und Verkehrsfachleute müsste der Fussgängerstreifen in den fünf meistbelasteten

Stunden eines Durchschnittstags mindestens von 100 Fussgängerinnen und Fussgängern benutzt werden, damit er als sicher gilt.

Darunter gehe man als Autofahrer davon aus, dass die Querung sowieso nie benutzt wird, und achte entsprechend weniger auf Passanten. Da der Kanton beim Fussgängerstreifen an der Ruederstrasse nur rund 50 Querungen gemessen hat, sei die Voraussetzung für einen sicheren Fussgängerstreifen nicht gegeben.

Mittelinsel als Kompromiss

Der Knatsch war vorprogrammiert, auch wenn die Einsprache zwar abgelehnt wurde, die Gespräche liefen offenbar weiter. Jetzt hat man sich schliesslich doch noch geeinigt, verkünden die Einsprechenden in einer erneuten Mitteilung: «Klärende Gespräche zwischen dem Kanton und einer Delegation der Einwander ergaben neue Möglichkeiten als Teilersatz des wegfallenden Fussgängerstreifens.» Eine

Mittelinsel soll es nun sein. Die sei ab einem Verkehrsaufkommen von mehr als 3000 Fahrzeugen pro Tag bei einer Querung sowieso erforderlich. Folglich auch auf der Ruederstrasse, die laut Verkehrszählungen täglich von rund 9000 Fahrzeugen befahren wird.

Verkehrsberuhigung auf der Ruederstrasse

Die Gemeinde unterstütze die Lösung, heisst es weiter – dies auch hinsichtlich einer Verkehrsberuhigung auf der Ruederstrasse. Und auch die Anwohnerschaft dürfte damit einverstanden sein: «Betroffene Landeigentümer signalisierten bereits spontan Bereitschaft, diese Lösung zu unterstützen.» Die wäre nötig, da diese für die Mittelinsel ihr Land zur Verfügung stellen müssten.

Der Kanton sei nun an der Planung der Mittelinsel und bereite eine Teilaufgabe mit den geänderten Plänen vor. Die restlichen Unterlagen – die letzten Sommer auflagen – sind von der Änderung nicht betroffen.

Eröffnungsfeier mit Alex Frei und dem FCA

Die Finanzdienstleisterin SMZH AG hat in Aarau ihren vierten Standort eröffnet.

Florian Wicki

Neues Leben im AZ-Medienhaus an der Bahnhofstrasse: Die Finanzdienstleisterin SMZH AG hat am Donnerstag dort einen neuen Standort eröffnet.

Es ist der vierte Standort der 2019 gegründeten SMZH AG, die bis vor kurzem noch Swiss Management Zürich AG hiess. Das Unternehmen bietet Finanzdienstleistungen für Private (Versicherungen, Hypotheken, Vorsorge, Anlagen etc.) und KMU (Finanzierung, Vorsorge, Versicherungen und Steuern) als One-Stop-Shop aus einer Hand an.

In Aarau will das Unternehmen, das bis dato über 70 Mitarbeitende beschäftigt, weitere 21 Arbeitsplätze schaffen. Bis 2024 will man laut CEO Gzim Hasani über 200 Mitarbeitende anstellen – weitere Standorte gibt es bereits Zürich, Luzern und Arosa, in diesem Jahr sollen Bern und Buchs SG dazukommen.

Die Kantonshauptstadt sei nicht nur ideal als Pforte ins Mit-



Die SMZH AG hat am 22. Juni ihren neuen Standort im AZ-Medienhaus an der Bahnhofstrasse eröffnet. Bild: zvg/Gabor Gyenese

telland, welches von da aus auch bedient werden kann. Die SMZH AG ist seit über einem Jahr Premium Partner des FC Aarau. Dies, weil der Aarauer Standortleiter Patrick Müller seit zwölf Jahren in Würenlos wohnt und seit da Nachbar und

Freund von Sandro Burki ist, dem Geschäftsführer des FC Aarau. Auch darum waren an der Eröffnung neben Burki der neue FCA-Trainer Alex Frei und die Stadträtin und FCA-Verwaltungsrätin Suzanne Marclay-Merz zugegen.